

## Auf den Hund gekommen!

	Gernsheim III	1818	2.5 – 5.5	Hattersheim I	1862
1	Mao, Kevin	2034	0 – 1	Gerstner, Wolfgang	2314
2	Voto, Emilio	1842	0.5 – 0.5	Fischer, Roger	1924
3	Steinmetz, Rainer	1761	1 – 0	Makilla, Tobias	1976
4	Hilsheimer, Karsten	1841	0.5 – 0.5	Arnold, Mark	1877
5	Sander, Jannik	1677	0.5 – 0.5	Lukas, Sebastian	1865
6	Fischer, Juliane	1633	0 – 1	Klein, Markus	1813
7	Krinke, Michael	1981	0 – 1	Döhne, Vincent	1657
8	Zwerenz, Alexander	1778	0 – 1	Gerstner, Felix	1466

Schon beim Betreten des Gernsheimer Spiellokals formte sich vor dem geistigen Auge des Berichterstatters ganz unabhängig vom noch auszuspielenden Ergebnis die Schlagzeile des heurigen Spieltags, als er neben den Brettern einen Hund auf seiner Decke vorfand, der genüsslich an einem Knochen nagte – der Besitzer, ein Schachfreund der parallel agierenden Gernsheimer Zweiten, versicherte jedoch glaubwürdig, dass von seinem Vierbeiner keinerlei Gefahr ausginge, solange man nicht in die Nähe seines Leckerbissens kam, was mit deutlichem Knurren würde beantwortet werden. Ansonsten lag die Favoritenrolle auf unserer Seite, mit DWZ-Vorteilen an den vorderen Brettern, während Gernsheim an den hinteren beiden Brettern seine Ausfälle mit erfahrenen Kämpfern aus der Zweiten kompensieren konnte – aber ausgerechnet dort sollten unsere beiden Youngsters den Mannschaftskampf zu unseren Gunsten entscheiden!

Dabei starteten wir mit einem Missgeschick: Während Wolfgang sowie Sebastian mit Weiß leichte Initiative entfalteten und bei Mark, Markus, Vincent plus Felix ziemlicher Ausgleich herrschte, geriet Roger schnell in eine unangenehm passive Stellung. Tobias übersah überdies eine taktische Wendung:

### Makilla – Steinmetz



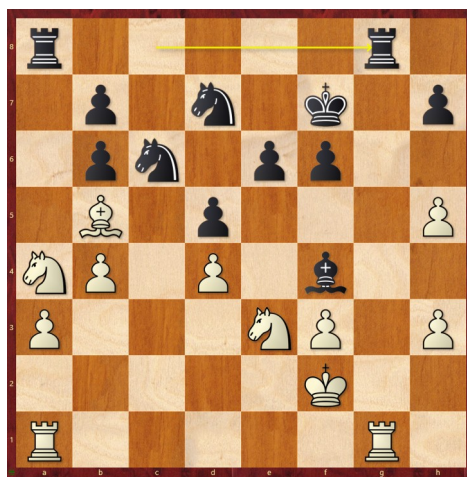
**Weiß am Zug**

Mittels 14.b3 oder 14.Dd3 hätte die Partie beidseitige Chancen ergeben, doch Tobias unterschätzt die Anfälligkeit des Bc4: **14.b4?! Dd8 15.Sf3?** (Eine fatale Zugumstellung.

Wie sofort klar wird, war 15.Dd3 notwendig.) **Le6 16.Dd3 Sxb4!** (Zertrümmert den Damenflügel.) **17.Dd2** (Nach 17.axb4 Lxc4 18.Dd2 Lxf1 19.Txf1 Lxc3 ist die weiße Stellung schon aufgabereif.) **Txc4 18.Tac1 Tac8**, und mit bald drei Mehrbauern für Schwarz war die Richtung klar vorgegeben.

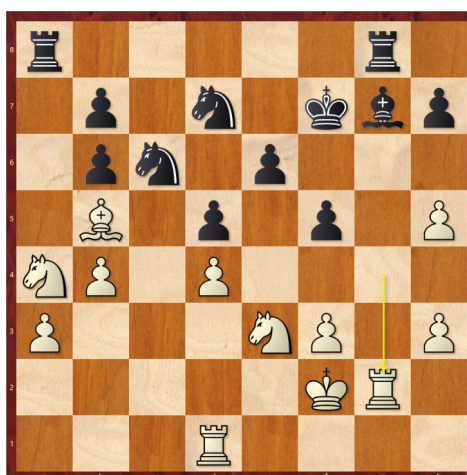
Kurz nach Ende der Eröffnung einigte sich Mark in völlig symmetrischer Stellung und überschaubarem Material zurecht auf remis. Ansonsten wogte das Mittelspiel-Geschehen längere Zeit vor sich hin, ohne dass jemand klare Vorteile verbuchen konnte – sieht man einmal von Roger's Kontrahent ab, der die ersten 25 Züge (und auch die weiteren) in einem sensationellen Tempo abspulte, so dass sich Roger der Zeitnot näherte, als die anderen Partien langsam Gestalt annahmen. Dabei fand sein junger Kontrahent auch noch durchaus starke Züge, so dass Roger richtig ins Schwitzen geriet. Aus einer recht unorthodoxen Stellung heraus ergab sich dann plötzlich eine Chance für Felix:

### Zwerenz – Gerstner F



### Weiß am Zug

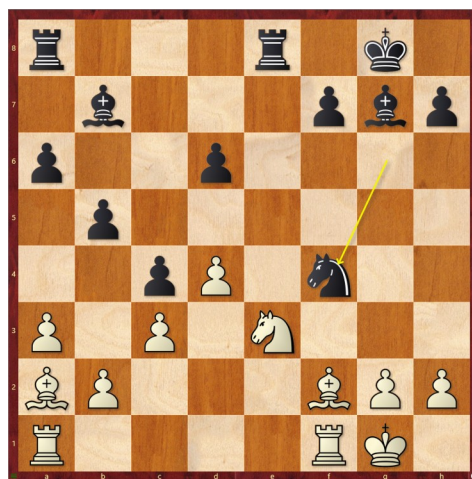
Bauerninseln, Drohungen gegen b6 und d4, die offene g-Linie und allerlei Figurenspiel prägen diese komplexe Position. Es folgt das natürliche **25.Tg4?** (Tatsächlich war 25.Sc2 geboten.) **Lh6?** (Hat eine tiefere Kombination im Sinne als 25.... Sxd4! 26.Txf4 [Nicht 26.Lxd7? Lxe3+ 27.Kxe3 Sc2+ 28.Kd3 Sxa1 mit satter Mehrqualle.] Sxb5, was einen wichtigen Bauern gewinnt.) **26.Tag1 Lg7! 27.Td1 f5 28.Tg2**



**28.... Lxd4!** (Die Kombination des Tages, es passt alles zusammen.) **29.Txd4** (Scheint die Widerlegung zu sein. 29.Txg8 oder 29.Lxc6 werden mit Lxe3+ beantwortet.) **Txg2+**  
**30.Sxg2 Sxd4 31.Lxd7 b5!** (Zwar besitzt Weiß zwei Leichtfiguren für den Turm, aber es werden noch einige Bauern fallen. Der Partiezug ist noch stärker als 31.... Ke7 32.Sf4 Ta6 33.Lxe6 Txa4 34.Lxd5 Txa3 35.Lxb7 mit größeren technischen Problemen.) **32.Ke3 Sc2+?!** (Hier aber kommt Schwarz vom rechten Weg ab: Mittels 32.... e5! 33.Sc3 Txa3 konnte sofort entscheidendes Übergewicht erzielt werden.) **33.Kd3 Sxa3?** Damit macht sich Schwarz das Leben entgültig schwer: 33.... Sxb4+! 34.axb4 bxa4 hätte einen gefährlichen Freibauern generiert. So aber entstand ein technisch sehr anspruchvolles Endspiel von Turm und (blockierten) zwei Bauern gegen zwei wilde Springer.

Ein überraschender Black-out führte indes bei Markus zum ersten vollen Punkt auf unserer Seite:

### Fischer J – Klein



### Weiß am Zug

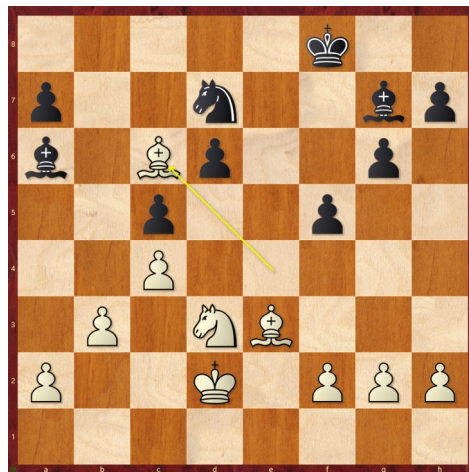
Die Stellung ist völlig ausgeglichen, zu den etwas aktiveren schwarzen Läufern gesellen sich zwei isolierte Bauern. Es folgte **25.Lg3** (Mit der Idee 25.... Txe3 26.Lxf4.) **Se2+ 0 – 1**. Zu Markus' großer Verblüffung reichte ihm nun seine Gegnerin die Hand zur Aufgabe, wohl den Verlust des Se3 im Auge habend – wobei dieser mittels 26.Kf2 Sxg3 27.hxg3 sicher gedeckt werden konnte, das Spiel verbliebe im Gleichgewicht.

Kurze Zeit später musste Tobias die Segel streichen. Seine Fuddelversuche wurden sicher abgewehrt, und irgendwann gab es einfach kein Material mehr zum Mattsetzen.

Am Spitzenbrett waren beide Spieler zufrieden, Wolfgang mit seinem leichten Raumvorteil, sein Gegner mit den dynamischen Möglichkeiten. Nach einem außerordentlich originellen Damenschwenk Dd8-a5-g5-h6 (hinter den Bh5) drohten dort die Königsflügelbauern das Fianchetto zu attackieren. Bei Vincent war ein schwerblütiges Mittelspiel mit verrammelten Einbruchslinien entstanden, das er gegen seinen erfahrenen Gegner sehr sicher führte und nichts zuließ. Sebastian hatte minimalen Vorteil, Roger kämpfte mit Uhr und mehreren schwachen Punkten im eigenen Lager gegen das Eindringen der gegnerischen Figuren. Felix hingegen suchte geduldig nach Möglichkeiten der Turmaktivierung bzw. dem Zurückdrängen der beiden lästigen Springer.

Dann glichen sich an zwei Brettern das Übersehen überraschender Chancen aus:

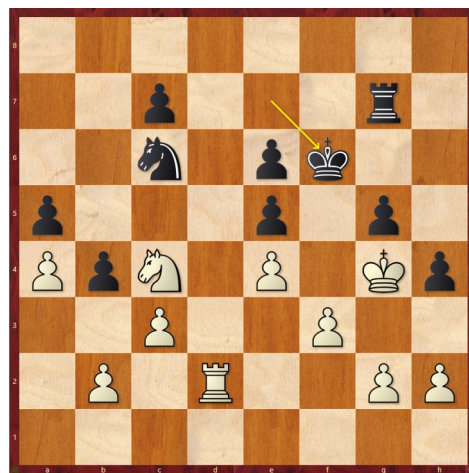
### Lukas – Sander



### Schwarz am Zug

Der Nachziehende muss vorsichtig sein: **24.... Kd7?** (Notwendig waren 24.... Lc8 oder 24.... Se5.) **25.Lg5+?** (Verpasst den Bauerngewinn 25.Lxd7 Kxd7 26.Lxc5!) **Lf6**, und das Endspiel bleibt ausgeglichen.

### Voto – Fischer R



### Weiß am Zug

Manchmal sind es Kleinigkeiten. Weiß beherrscht die offene Linie, die Bauern a5 und g5 sind schwach, die weißen Figuren aktiv. Trotzdem ist es nicht einfach, die schwarze Festung zu stürmen. Es folgte **35.cxb4?** (Tatsächlich ist der weiße Freibauer auf der a-Linie weniger gefährlich als das Eindringen des Turms. Nach 35.Se3! Th7 36.cxb4 axb4 37.Tc2 Sd4 38.Tc4 wird es für Schwarz extrem ungemütlich.) **axb4 36.Tc2 Sd4** (Das geht nun.) **37.Tc1 Sb3 38.Td1 Sd4 39.a5 c5**, und die Turmaktivierung ist verhindert.

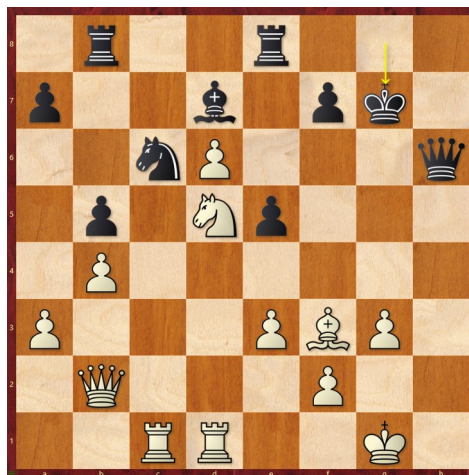
Kurz vor Einbruch der Zeitnotphase entschied sich Wolfgang's Partie:

### Gerstner W – Mao



Weiß am Zug

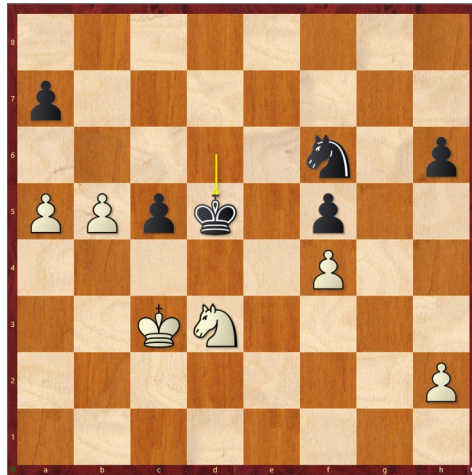
Schwarz droht mit g5-g4 den weißen Königsflügel zu schwächen. Wie so oft hilft der Gegenschlag im Zentrum, um die Angriffsbasis zu unterhöhlen: **21.c5! g4 22.Sh4 Sg5?** (Danach verpufft der schwarze Angriff. Es musste 23.... gxh3 24.Lxh3 Lxh3 25.Kxh3 dxc5 26.Txc5 e6 27.Sf4 geschehen, wengleich Weiß das deutlich angenehmere Spiel gegen die geschwächten Bauern besitzt.) **23.hxg4 hxg4** (Nach 23.... Lxg4 24.f3 Lc8 25.cxd6 Dxd6 26.b4 a6 27.a4 beherrscht Weiß das Brett.) **24.cxd6 e5 25.b4 b5 26.Kg1 Sf3+ 27.Sxf3 gxf3 28.Lxf3 Kg7**



Geht da noch etwas über die offene h-Linie? **29.Sc7!** (Weiß meint, dass dort keine Gefahr droht.) **Th8 30.Txc6! Lg4!?** (Ein letztes Fischen im Trüben.) **31.Dxe5+ Kg8 32.De4 Dh2+ 33.Kf1 1 – 0.** Der König gelangt sicher nach e2.

Damit gingen wir wieder in Führung. Der Kampf blieb aber weiterhin sehr eng, mit der Option auf alle drei möglichen Endergebnisse. Roger stand mit dem Rücken zur Wand, Vincent weiterhin voll in der Remisbreite, Felix lavierte auf der Suche nach einem Durchbruch mit Turm und König umher, und Sebastian unterlief kurz vor der Zeitkontrolle ein schwerer Fehler im Streben um den Sieg:

## Lukas – Sander



### Weiß am Zug

Nach 38.Se5 Se4+ 39.Kd3 Sd6 40.b6 axb6 41.axb6 Sb7 bleibt die Partie ausgeglichen, aber unser Mann erspät einen Trick: **38.a6?** (Ohne die Springer wegen 39.b6 tödlich, verliert es hier einen Bauern.) **Se8! 39.Se5 Sc7 40.b6 axb6 41.Sc4 b5?!** (Einfacher war 41.... Sxa6 42.Sxb6+ Ke4, und die beiden Mehrbauern sollten den Sieg verbürgen.) **42.Sb6+ Kc6 43.Sc8**, und Schwarz muss jetzt schon technisch sauber spielen, um den vollen Punkt einzufahren.

Eine große Erleichterung ergab sich durch den Friedensschluss bei Roger, kurz vor der zweiten Zeitnotphase (während sein Gegner nur etwa 25 Minuten für die gesamte Partie verbraucht hatte). Zwischendurch hatte Roger sogar eine gute Gewinnchance ausgelassen, als die weißen Figuren zu optimistisch auf den Freibauern setzten, am Ende freute er sich jedoch vor allem darüber, mit großem Verteidigungskampf einen halben Zähler gerettet zu haben. Letztlich war dies wohl auch der Knackpunkt des gesamten Matches, denn die verbliebenen Gernsheimer Spieler mussten allesamt etwas mehr Risiko gehen. Dem stand Felix allerdings in nichts nach:

## Zwerenz – Gerstner F

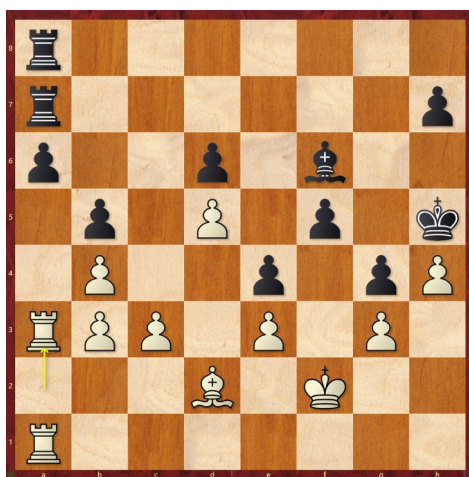


### Weiß am Zug

Nach über 20-zügigem Manövrieren hat Felix die Optimalstellung seiner Figuren erreicht. Ein einziger Zug fehlt noch zur Gewinnstellung: **58.... e5?** (Bringt sich beinahe um die Früchte seines bisherigen starken Spiels. Erst 58.... Te3+ 59.Kg2 e5! 60.fxe5+ Kxe5 61.Sf3+ Kf4, dann ist der Sieg zum Greifen nahe.) **59.fxe5+ Ke5 60.Sf3+ Kf6** (Jetzt muss er leider den Weg nach hinten antreten.) **61.Sc3 Ke6!?** (Hier wird rücksichtslos auf Gewinn gespielt. Da nach 61.... Tc4 62.Sxd5+ immer viele Gabeln drohen, opfert Felix die Qualität, um mit drei Bauern gegen Springer sein Glück zu versuchen – im Gegensatz zu den nervösen Kiebitzen ohne die geringste Angst, dass dies auch nach hinten losgehen könnte.) **62.Sxe4 fxe4**, und niemand wagte hier eine Prognose.

Direkt nach der Zeitkontrolle wendete sich endgültig das Blatt zu unseren Gunsten, als Vincent eine trickreiche Falle stellte:

### Döhne – Krinke



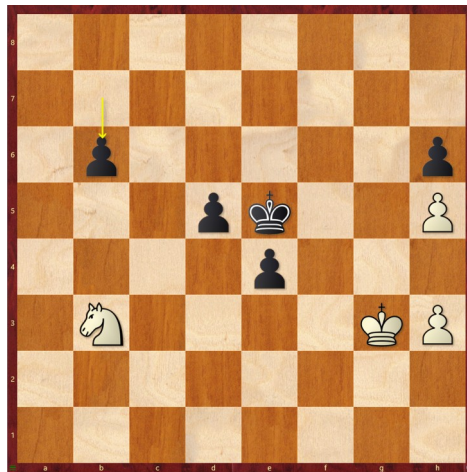
### Schwarz am Zug

Mit seinem letzten Zug (41.Ta3) bot Weiß einen Angriff auf c3 inklusive Tauschen mit dem Ba6 an. Nach einigem Nachdenken geht der Nachziehende auf den vermeintlich aktiven Deal ein, denn das resultierende Turmendspiel sollte zumindest für ein Dauerschach reichen: **41.... Tc7?** (Nach 41.... Ld8 42.c4 Lb6 steht Schwarz weitgehend sicher und bringt dann den König zum Damenflügel.) **42.Txa6 Txa6 43.Txa6 Lxc3 44.Tc6!! 1 – 0.** Doch kein Turmendspiel: Dieser überraschende Zwischenzug gewinnt eine Figur, da nach 44.... Txc6 45.dxc6 der Bauer unaufhaltsam zur Dame läuft.

Damit hatten wir auf 4:2 erhöht. Sebastian stand zwar weiterhin auf Verlust, kämpfte aber gewohnt wie ein Löwe um den halben Punkt. Diesen schien Felix eigentlich sicher zu haben, mit drei Bauern gegen Springer sollte doch nichts mehr im Verlustsinne anbrennen? Aber da wir in den vergangenen Jahren schon allerlei wundersame Rettungen und Verluste gesehen hatten, blieb die Nervosität erhalten.

Sie legte sich erst, als Weiß in dieser Stellung den falschen Plan fasste:

### Zwerenz – Gerstner F



### Weiß am Zug

Droht Schwarz den Königsmarsch nach h5, um einen weiteren Freibauern auf der h-Linie zu schaffen? Dies wurde verhindert mittels **65.Kg4?** (Danach werden die Freibauern übermächtig. Notwendig war 65.Kf2 d4 [Oder 65.... Kf4 66.Sd4 Kg5 67.Ke3 Kxh5 68.Se6 Kh4 69.Sf4, und alle Bauern fallen.] 66.Ke2 Kd5 67.Kd2, und die Bauern kommen nicht voran.) **d4 66.h4 d3 67.Kg3 e3 68.Kf3 e2!** (Erkennt, dass der Gewinnplan in der Königswanderung nach c2 besteht, nicht im Abrasieren der beiden h-Bauern.) **69.Kf2 Ke4 70.Sd2+ Kd4 71.Sf3+ Kc3**, und wenig später erfolgte die Umwandlung samt Sieg.

Nachdem auch noch Sebastian seinen Springer gegen die verbliebenen gegnerischen Bauern opfern konnte, stand ein am Ende deutlicher Sieg zu Buche, der jedoch extrem hart erkämpft war und bis kurz nach der Zeitnot auch durchaus anders hätte enden können.

Durch die weiteren Ergebnisse der Landesklasse schafften wir dadurch auch überraschend den Sprung an die Tabellenspitze. Tatsächlich ist aber der Abstand zu den Abstiegsplätzen noch etwas wichtiger einzuschätzen, denn die Titelaspiranten warten allesamt noch auf uns.